



Blick in die kleine Schatzkammer in Dieter Boschs Wesa-Atelier.

Vom Grossvater gelernt

«Immer wenn ich bei ihm zu Besuch war, gingen wir in den Keller und schauten uns die Modellbahnanlage an. Das war für mich als Kind natürlich grossartig», erzählt Christian Gfeller über seinen Grossvater Werner Lobsiger. Dessen Name ist in Wesa-Kreisen legendär, da er sich sein Leben lang mit der Schweizer Modelleisenbahn auseinandergesetzt und bis zu seinem Tod 2015 Wesa-Material für Kundschaft

aus ganz Europa repariert hat. «Er erklärte mir viel und zeigte mir, wie man gewisse Sachen reparieren kann», sagt Gfeller, der ab der ersten Klasse auch selbst angefangen hat, Loks und weiteres Wesa-Material zu flicken. So entwickelte sich bei ihm eine intensive Beziehung zu den Spielgeräten aus der Kinderzeit seines Grossvaters.

«Mein Wissen rund um die Modelleisenbahn hat sicher dazu beigetragen, dass ich meine Lehrstelle als Elektroniker anre-

ten konnte», erzählt Christian Gfeller weiter, für den Lötten in der Ausbildung nichts Neues oder Fremdes war. Die Welt der Elektronik in Kombination mit der Mechanik fasziniert den 22-Jährigen ganz besonders. So ist es nicht verwunderlich, dass er nach Absolvierung der Berufsmatur dieses Jahr an der Fachhochschule das Studium für Mobilitätssysteme aufnehmen will. In seiner Freizeit investiert Gfeller, der Wissen und Sachverständnis von seinem Grossva-



An seinem Arbeitsplatz mit der Anlage testet Dieter Bosch Wesa-Loks mit Wagen.



Christian Gfeller am Esstisch im Haus seiner Grosseltern.